

Beeindruckendes Betankungs-Manöver tief im Bözberg



Fotos: sk

Bözbergtunnel-Eingang Höhe Effingen: Gesperrt und gesichert.

Gegen 500 Armeeangehörige der Territorialdivision 2 beübten unter kontrollierten Auflagen die Betankung ihres Fahrzeugparks. Diese Premiere passierte unter Beisein hoher Offiziere und diversen sogenannten Schiedsrichtern.

Hans Lenzi

Ab neun Uhr abends, im Verbund mit der Kapo Aargau, sperrte die Militärpolizei die Autobahn-Bözberggröhre Richtung Zürich komplett für den Zivilverkehr. Ebenfalls auf Pikett stand die Feuerwehr Frick, damit sie im Bedarfsfall sofort eingreifen konnte. Um 4 Uhr in der Früh war der ganze Spuk vorbei.

Diesel-Betankung unter Felstonnen

Die Tunneleinfahrt Höhe Effingen war zur Abwehr möglicher Drohnen mit einem Tarnnetz dichtgemacht. Panzersperren sicherten gegen militärische Stahlkolosse. Dazu Übungsleiter Major Schifferli: 'Der Zweck solcher Sperren gilt dem Stoppen von Kampfpanzern. Das macht sie verwundbar, können sie doch sofort von aussen attackiert werden. Diese Stahlspinnen sind überall an neuralgischen Punkten deponiert. Zum Thema Drohnen und der Beobachtung der laufenden 'Conex 26'-Übung durch Dritte informiert der anwesende Divisionär Alexander Kohli so: 'Es wurden viele Drohnenflüge rund um unsere Manöver gesichtet. Abschliessen dürfen wir diese Flugobjekte aufgrund geltender Gesetze nicht. Die Kantonspolizeien verfügen heute aber über sogenannte 'Blocker', also Störsender (auch 'Jammer' genannt). Damit bringen sie jede Drohne zu Boden und können sogar noch die dahinterstehenden Personen detektieren. Wir wissen uns zu wehren.'

Ab in den Berg!

Nun wird der Pressetross tief in die Tunnelröhre gefahren, vorbei am Kommandoposten unter der Leitung von Oberstleutnant Zimmermann. Er befehligt vor Ort die bilinguale (Kt. Bern und Romandie) Mannschaft. Die fünf Diesel-Tankklaster stehen parat, wobei der Fahrer aus Sicherheitsgründen nicht aussteigt. Oberst Andreas Hugi bittet darum, die linke Fahrspur freizuhalten, 'denn gleich rollen unsere militärische Fahrzeuge an.' Nach der Betankung bewegen sich die Gefährte weiter



Divisionär Alexander Kohli erklärt die Übungsanlage.

Richtung Wildegg, wo sie - Radschützenpanzer, geschützte Mannschaftswagen und anderes mehr - die frisch erstellte 95 Meter lange und 70 Tonnen tragende Schwimmbrücke erwartet und die Übersetzung über die Aare ermöglicht. Unterdessen zapfen die zuständigen Soldaten bereits den nötigen Diesel. Danach geht der Einsatz langsam dem Ende zu - 'eine Übungs-Première, wie sie die Schweizer Armee', laut Major Schifferli, 'bis dato noch nie in Echtzeit durchgeführt hat.' Die Zuschauenden fahren retour zum Sammelplatz beim Schützenhaus Effingen, wo ihnen die Offiziere noch diese und jene Frage beantworten.

'Conex 26' rollt

Gegen 3'500 Armeeangehörige sind seit dem 1. Juni im Zuge der Übung 'Conex 26' während vier Wochen im Mittelland-Einsatz. Verschiedenes wird beübt: Rasches Mobilisieren, das vollständige Ausrüsten der Mannschaft. Und das alles gleichzeitig und an verschiedenen Orten. Danach trainieren die Verbände in drei so genannten Arenen (Grenze, Rheinhäfen und Juraübergänge) verschiedene Schwerpunkte. Solche Schulungen dienen für mögliche Einsätze, erfahren eine Zertifizierung und zu Tage getretene Mängel werden im nächsten WK konsequent ausgemerzt.



Kurz wird der Antidrohnen-Vorhang geöffnet. - Da ist kein Durchkommen! Der Tankvorgang läuft. - Es läuft wie geschmiert.